

## Buchbesprechungen

**Benjamin Hill, Hans-Jürgen Roland, Stefan Stübing & Christian Geske: Atlas der Libellen Hessens.** – FENA Wissen 1, 184 Seiten, Gießen 2011. ISBN 978-3-981-41810-1.

Nun ist es endlich soweit, das Land Hessen macht ernst mit seinen Bekundungen naturkundliche Daten zu sammeln und zu publizieren. Der erste Band einer eigenen Schriftenreihe ist den Libellen gewidmet; dies ist sicherlich den Tatsachen geschuldet, dass es sich erstens um eine überschaubare Artenzahl handelt, zweitens eine gute Datenlage vorhanden war und eine aktive überwiegend ehrenamtlich tätige Fachgruppe die Bearbeitung übernahm.

Nach den üblichen Vorworten gibt das Werk auf neun Seiten eine kurze Einleitung zur Biologie der Libellen. Gefolgt wird dieses Kapitel von zehn Seiten Ausführungen zu den natürlichen Gegebenheiten Hessens, um dann auf acht Seiten über Material und Methoden, inklusive einer Danksagung an die Mitarbeiter, zu berichten.

43450 Datensätze zur Verbreitung der Libellen aus den Beständen der FENA und des Hessischen Arbeitskreises Libellen fanden Eingang in den Atlas. Leider zeigt sich hier auch gleich ein Schwachpunkt des ansonsten guten Atlanten; es scheint nämlich in Hessen Regionen ohne Libellenvorkommen zu geben. Beispielsweise ist der Landkreis Waldeck-Frankenberg nach dem Hessenatlas weitgehend ohne Funde von Libellen. Man braucht dazu aber nur das Buch Naturschutzgebiete in Hessen Band 4 Waldeck-Frankenberg (Lübcke W. & A. Frede 2007) in die Hand zu nehmen, um festzustellen, dass das nicht stimmen kann. Dort werden reihenweise Libellenfunde insbesondere aus Naturschutzgebieten aufgeführt. Wurden diese Quellen nicht ausgewertet, weil ihre Qualität zweifelhaft erschien?

Den größten Teil des Buches nehmen die Artkapitel zu den 65 bisher in Hessen nachgewiesenen Libellenarten ein. Jede Art wird auf zwei Seiten mit Verbreitungskarte, Art- und Habitatfotos, einer kurzen textlichen Beschreibung des Lebensraumes, der Verbreitung, der Bestandesentwicklung, der Phänologie sowie einiger wichtiger Merkmale beschrieben. Dabei schleichen sich kleine Fehler ein, insbesondere die geografischen Kenntnisse der Mitarbeiter sind wohl nicht immer auf einem ausreichendem Stand, zum Beispiel gehört Empfershausen nicht zu Kassel, sondern zur Gemeinde Körle im Schwalm-Eder-Kreis.

Die Fotos des insgesamt reichlich bebilderten Werkes sind überwiegend gut und stammen auch hauptsächlich aus Hessen. Die Verbreitungskarten sind ausreichend detailliert, es wird mit zwei Zeithorizonten gearbeitet, 1985–2000 und 2001–2009.

Den Abschluss des Atlanten bilden eine kurze Analyse der Ergebnisse, eine Zusammenfassung, ein Kurzporträt des Arbeitskreises Libellen und eine Literaturliste.

Insgesamt ist der Libellenatlas ein recht gelungener Einstieg in die naturkundliche Bearbeitung Hessens, allerdings dürften ähnliche Werke zu artenreicheren oder auch weniger beliebten Gruppen nur sehr schwer zu realisieren sein. Dazu ist der Kreis fachkundiger Bearbeiter, besonders in Hessen, zu gering.

Rolf Angersbach

Preise der besprochenen Werke:

Hill & al. : Atlas der Libellen Hessens

21,40 €